

Air2030- Beschaffungskosten

Erwartete Beschaffungskosten für die neuen Kampffjets

Vorneweg weisen wir darauf hin, dass sowohl die Beschaffungs- wie auch die Betriebskosten aus dem ordentlichen Armeebudget finanziert werden.

Die Betriebskosten präzise anzugeben, ist nicht möglich, wenn weder der Typ noch die Anzahl der neuen Flugzeuge bestimmt sind. In der Evaluation werden die Betriebskosten über 30 Jahre geschätzt. Diese Schätzung fliesst gleichermassen wie die Beschaffungskosten in die Kosten-Nutzen-Analyse ein, die ihrerseits die Grundlage für die Empfehlung zur Typenwahl sein wird. Der Verpflichtungskredit für die Beschaffung soll dem Parlament mit der Armeebotschaft 2022 beantragt werden. Darin festgehalten sein werden nebst den Beschaffungskosten auch die geschätzten Betriebskosten über 30 Jahre.

Darum können die Kosten nicht beziffert werden

Wie oben erwähnt, ist eine seriöse Kostenschätzung heute nicht möglich, wenn weder der Typ noch die Anzahl der neuen Flugzeuge bestimmt ist. Zudem ist eine präzise Schätzung über eine Dauer von 30 bis 40 Jahren naturgemäss schwierig. Weiter kommt es darauf an, welche möglichen Garantieleistungen mit der Beschaffung bereits verbunden sind.

Wie kommt man auf diesen Wert bei einer Bezifferung?

Die Kandidaten wurden mit der Offertanfrage aufgefordert, entsprechende Angebote und Informationen einzureichen.

Lebenswegkosten viermal oder fünfmal mehr als im Vergleich zum Beschaffungspreis?

Die Aussage, dass die Lebenswegkosten im Fall des NKF für die Schweizer Luftwaffe vier- oder gar fünfmal so hoch sind wie die Beschaffungskosten, ist sowohl unrealistisch als auch übertrieben. Das VBS geht davon aus, dass die Betriebskosten des neuen Kampfflugzeugs über 30 Jahre hinweg höher sein werden, als die Beschaffungskosten.

Ähnlich verhält es sich aber auch in allen anderen Bereichen wie zum Beispiel Immobilien. Die Lebenswegkosten sind grundsätzlich höher als die ursprünglichen Baukosten.

Als Faustregel dürften die über 30 Jahre aufgerechneten Betriebsausgaben circa doppelt so hoch ausfallen, wie die Beschaffungsausgaben. Diese Erkenntnis stützt sich auf die Erfahrungen beim Betrieb der Schweizer Kampfflugzeuge im Besonderen der F/A-18-Flotte über die letzten Jahrzehnte. Mit Blick auf das Gesamtsystem der Armee und der geplanten Erneuerungen anderer Systeme für das Heer dürfen die Betriebskosten des NKF das ordentliche Budget nicht auf Kosten anderer Systeme belasten.

Was die Beschaffungs- und Betriebsausgaben betrifft, so sind diese vom Flugzeugtyp und den Ausgaben während über 30 Jahren vor allem bei der Instandhaltung, der Beschaffung von Ersatzmaterial, der Werterhaltungsprojekte, dem Personal, dem Treibstoff und den Immobilien abhängig. Aufgrund der unterschiedlichen Flugzeugtypen und der Ausgabenschwankungen über den Zeitraum von mehr als 30 Jahren, ist es nicht verwunderlich, dass Studien und Aussagen von Experten mit unterschiedlichem Grad an Kompetenz zu unterschiedlichen Faktoren zwischen Betriebskosten und Beschaffungskosten kommen.

Wie in vielen anderen Bereichen auch sind Vergleiche über die Kosten (Beschaffung und Lebensweg) schwierig, da sie auf unterschiedlichen, länderspezifischen Zusammenstellungen aufbauen.